

Frauengesundheitszentren und Patientinnensouveränität

Angelika Zollmann

Bundesverband der Frauengesundheitszentren e.V.

Frauen sind anders krank als Männer

- ▶ Frauen müssen doppelt so oft ÄrztInnen aufsuchen bevor ihre Symptome ernst genommen werden
- ▶ Ihre Beschwerden werden deutlich häufiger als psychosomatisch interpretiert
- ▶ 70 % aller Medikamentenabhängigen sind Frauen
- ▶ Frauen werden eher niedrig - preisige Arzneimittel und 33 % mehr Verordnungen von umstrittenen Medikamenten verschrieben als Männern

Frauen sind anders krank als Männer

- ▶ Frauen bekommen häufiger und mehr Beruhigungs- Schlaf- Schmerzmittel und / oder Antidepressiva als Männer
- ▶ 95 % aller PatientInnen mit Essstörungen sind Frauen und Mädchen
- ▶ In der westlichen Welt verlieren Frauen im Alter zwischen 16 und 40 Jahren eines von fünf gesunden Lebensjahren aufgrund von Gewalt
- ▶ Weltweit werden dreimal so viele Frauen wie Männer als depressiv diagnostiziert

"Die Frauengesundheitsbewegung und damit die FGZ waren von Anbeginn ihrer Zeit voraus und Motor der Veränderung von Versorgungsstrukturen und Systemkomponenten."

(U. Maschewsky-Schneider, 2004)

Was die Frauengesundheitsbewegung erreichen wollte und will

- ▶ Förderung einer frauengerechten Lebensweise
- ▶ Stärkung der Rolle der Frauen in Medizin und Gesellschaft
- ▶ Weitgehende Selbstbestimmung von Frauen über ihren eigenen Körper
- ▶ Stärkung der Potenziale und des Selbstbewusstseins von Frauen, auch in Bezug auf ihre Gesundheit

Was die Frauengesundheitsbewegung erreichen wollte und will

- ▶ Kritische Auseinandersetzung mit der Schulmedizin: gegen Medikalisierung und Enteignung des weiblichen Körpers durch die Medizin, gegen den "gynäkologischen Imperialismus"
- ▶ Wieder - Entdeckung von alternativen Behandlungs- und Heilmethoden
- ▶ Systemwandel durch die Verbindung von Frauen - und Gesundheitspolitik

Patientinnensouveränität: Beitrag der Frauengesundheitszentren

Transparenz erhöhen

Laiengerechte, unabhängige Informationen

- ✓ FGZ verfassen vielfältige Informationsmaterialien zu Themen der Frauengesundheit und verbreiten diese in der Öffentlichkeit
- ✓ FGZ informieren im Rahmen von Informationsveranstaltungen, Vorträgen, Pressemitteilungen, eigenen Veröffentlichungen

Patientinnensouveränität: Beitrag der Frauengesundheitszentren

Transparenz erhöhen

Unabhängige, nicht interessengeleitete Beratung

- ✓ FGZ sind Clearingstellen, die im immer komplexer werdenden Gesundheitssystem Orientierung geben
- ✓ FGZ sind die einzigen Institutionen, die Frauen mit gynäkologischen Problemen unabhängige, differenzierte und kritische geschlechtsspezifische Gesundheitsberatung anbieten können

Patientinnensouveränität: Beitrag der Frauengesundheitszentren

Transparenz erhöhen

Information über Alternativen

- ✓ FGZ entwickeln alternative Konzepte im Umgang mit Gesundheit und Krankheit
- ✓ FGZ recherchieren und beraten zu Naturheilverfahren und Selbsthilfemethoden

Patientinnensouveränität: Beitrag der Frauengesundheitszentren

Kompetenz entwickeln

- ▶ FGZ fördern und stärken die Gesundheitskompetenz von Frauen
- ▶ FGZ stehen für Empowerment von Frauen
- ▶ FGZ unterstützen Frauen darin, ihre Bedürfnisse und Anliegen im Gesundheitssystem zu formulieren

Patientinnensouveränität: Beitrag der Frauengesundheitszentren

Patientinnenrechte stärken

- ▶ FGZ fordern Patientinnenrechte ein
- ▶ FGZ üben öffentlich Kritik an Unter - Über und Fehlversorgung von Frauen

Patientinnensouveränität: Beitrag der Frauengesundheitszentren

Beschwerdemanagement verbessern

- ▶ FGZ sammeln im Rahmen von Nutzerinnenbefragungen Informationen über Behandlungen bei ÄrztInnen, Krankenhäusern etc. und machen diese öffentlich
- ▶ FGZ ermutigen Frauen, ihre Rechte als Patientin / Nutzerin einzufordern

Beratungskonzepte in FGZ

- ▶ Ausgangspunkt der Beratung ist der biographische Kontext der jeweiligen Frau
- ▶ Diese steht mit ihren Interessen und Bedürfnissen immer im Mittelpunkt der Beratung. Sie bestimmt das Thema und setzt die Grenzen
- ▶ Der Zusammenhang von kulturellen/gesellschaftlichen Prägungen mit dem subjektiven Erleben jeder einzelnen Frau wird berücksichtigt
- ▶ Die Frauen werden in der Belebung ihrer Eigenkräfte und ihres Selbstwertgefühls unterstützt

Beratungskonzepte in FGZ

- ▶ Die Förderung von Gesundheitsressourcen nimmt einen großen Raum ein
- ▶ Die Beratung ist nicht - direktiv d.h. die Frauen werden mit ihren Anliegen und Problemen ernst genommen und ihre Entscheidungen respektiert
- ▶ Im Rahmen der Beratung werden den Frauen vielfältige Informationen zur Verfügung gestellt und Raum gegeben zur Entscheidungsfindung

Beratungskonzepte in FGZ

- ▶ Frauen werden über Risiken und Nutzen von Medikamenten und Therapien und über wirtschaftliche Interessen, die hinter ihrer Vermarktung stehen, aufgeklärt
- ▶ Sie erhalten Informationen über naturheilkundliche und Selbsthilfemethoden
- ▶ Die Behandlungsbedürftigkeit bestimmter Symptome wird in Frage gestellt

Frauengesundheitszentren damals und heute

- ▶ Waren die FGZ in den 70. / 80.er Jahren eingebettet in die Frauenbewegung mit ihren Aktionen und Diskussionen, so sind sie heute Teil einer Versorgungsstruktur im Gesundheitswesen
- ▶ Damit wächst die Gefahr "*ein Dienstleistungsunternehmen zu werden und den politischen Anspruch von mehr Selbstbestimmung und Subjektwerdung von Frauen, verbunden mit strukturellen Veränderungen immer mehr zurückzustellen*" (Ute Sonntag, 1994)
- ▶ Das Spannungsfeld, als Einrichtung einerseits öffentlich gegen Missstände im Gesundheitswesen aufzutreten, gleichzeitig aber von öffentlichen Geldern abhängig zu sein, hat sich mit der Etablierung der Arbeit deutlich verschärft

Thesen

Die Frauengesundheitsbewegung, die FGZ und ihre Grenzen

- ✓ Viele Erkrankungen, unter denen Frauen leiden, sind nicht heilbar ohne eine Veränderung/ Verbesserung der sozialen Verhältnisse, in denen sie leben
- ✓ „Gesundheit als Disziplinierungsinstrument“ (I. Vogt, 1994)
- ✓ Auch die Frauengesundheitsbewegung hat sich daran beteiligt, natürliche Lebensphasen von Frauen als behandlungs – und beratungsbedürftig zu definieren
- ✓ Die Beratungs - und Informationsangebote von FGZ haben Migrantinnen und sozial benachteiligte und Frauen mit niedrigem Bildungsstand kaum erreicht

Thesen

Patientinnensouveränität ?

- ✓ Auch Frauen beteiligen sich aktiv an der Aufrechterhaltung gesundheitsschädlicher gesellschaftlicher Normen
- ✓ Die Forderung nach Selbstbestimmung wird heute von Frauen auch dazu genutzt, stark umstrittene Methoden einzufordern ohne die gesellschaftlichen Folgen zu bedenken

Thesen

Patientinnensouveränität !

- ▶ Unabhängige Beratung, auch und gerade in FGZ, verbessert die *„Möglichkeit und Fähigkeit der Patientin, verschiedene Alternativen bei (annähernd) gleicher Indikation abzuwägen und die in ihrem Sinne am besten geeignete auszuwählen“* (G. Klärs, 2007)